

# „Gemeinsam querstellen“

## KATHOLIKEN Redner warnen vor Stimmungsmache gegen Flüchtlinge

VON MATTHIAS PESCH

Vor einer Instrumentalisierung des Themas Flüchtlinge im Kommunal- und Europawahlkampf hat Katholikenausschuss-Vorsitzende Hannelore Bartscherer gewarnt. „Radikale Kräfte werden versuchen, mit einem Bedrohungspotenzial Wahlkampf zu machen“, sagte Bartscherer am Montag beim Dreikönigsempfang des Ausschusses im Maternushaus. „Das werden wir nicht zulassen, weil wir uns gemeinsam querstellen, in der Stadt, im Veedel, in den Kirchengemeinden.“ Flüchtlinge seien keine Bedrohung, „sondern Menschen, die Perspektive brauchen und Startchancen, um ihre Leben in den Griff zu bekommen“.

Gemeinsam mit dem Caritasverband arbeite der Katholikenausschuss derzeit an einem Ratgeber für die Pfarrgemeinderäte zum Umgang mit den Flüchtlingen. „In allen Fällen bedarf es einer Kultur der Gastfreundschaft und des Will-

kommenheißen“, betonte Stadtdechant Robert Kleine. Er sei dankbar, dass sich viele Privatpersonen und Kirchengemeinden vor allem in der persönlichen Begleitung und Unterstützung der Flüchtlinge engagierten. „Wir alle müssen gemeinsam denen entgegenreten, die in unserer Stadt po-

„Radikale Kräfte werden versuchen, mit einem Bedrohungspotenzial Wahlkampf zu machen

Hannelore Bartscherer

pulistisch und verleumderisch gegen Flüchtlinge und Migranten agieren“, forderte Kleine.

Oberbürgermeister Jürgen Roters warb für einen „differenzier- ten und pragmatischen“ Blick auf das Flüchtlings- und Zuwanderungsthema, das durch die Freizügigkeit für Rumänen und Bulgaren in der EU seit Jahresbeginn eine neue Herausforderung bekommen

habe. Deutschland sei in bestimmten Bereichen stark auf die Zuwanderung qualifizierter Menschen angewiesen, müsse aber auch Armutsfüchtlinge und -zuwanderer aufnehmen. „Da zeigt sich die Fähigkeit einer Gesellschaft, auch ihnen eine Zukunft geben zu können“, sagte Roters – vorausgesetzt, sie zeigten sich integrationswillig. „Für diese Anstrengungen brauchen wir aber die Unterstützung von Bund und Land“, so Roters. Derzeit leben rund 3000 Flüchtlinge in der Stadt; monatlich kommen rund 70 dazu.

Bartscherer verwies in ihrer Rede auf den Besuch einer Kölner Delegation in der nicaraguanschen Partnerstadt Corinto im August 2013. Damals sei der Wunsch nach Hilfe beim Bau eines Gebäudes für den Mittagstisch an Köln herangetragen worden. Rund 20000 Euro wurden benötigt – über das Spendenmatten-Projekt beim Köln-Marathon kamen dann sogar 28000 Euro zusammen.